

echte Vorlage von MG. DD. H. III Nr. 390 eine Bestätigung des Gütertausches zwischen Gandersheim und Speyer durch Heinrich IV. Nicht ganz klar ist mir, ob man unter dem *predium apud Escenewege* der Verkaufsurkunde von Speyer an Mainz von 1233 (Nr. 23) wirklich ein Gut „bei“ Eschwege oder nicht doch besser — wie ein Vergleich mit den Constitutiones oder den Regesta Imperii leicht nahelegen könnte — einfach ein „Eschweger Gut“ verstehen soll. Eine ähnliche Problematik könnte sich vielleicht hinsichtlich Nr. 14 = MG. DD. H. IV Nr. 277 ergeben, wo ein Vergleich mit ähnlichen Schenkungen daran denken ließe, daß nicht das ganze „Gut Eschwege“, sondern nur ein Teil des dortigen Reichsgutes vergabt wurde, ein Gesichtspunkt, der in der Diskussion um das Tafelgüterverzeichnis bereits eine Rolle gespielt hat. Das sozialgeschichtlich reizvolle Material für das spätere MA. wird noch an Anschaulichkeit und Erschließbarkeit gewinnen, wenn die in Aussicht gestellte Neuauflage der Untersuchung von F. W. Zipperer vorliegt, die wohl nur für die frühere Zeit als überholt angesehen werden muß und die ursprünglich einmal als Einleitung zu den Eschweger Rechtsquellen gedacht war. Die dort getroffenen Feststellungen über die Ratsgeschlechter bilden eine willkommene Ergänzung auch für die in letzter Zeit entstandenen Arbeiten der Göttinger historischen Schule zur Sozialgeschichte des Bürgertums. Bedauern möchte ich, daß in dem Anlageplan zum zweiten Bd., der vor allem die wirtschaftsgeschichtlich aufschlußreichen Zinsregister enthalten soll, kein Sachregister vorgesehen ist; ein solches würde sicher auch dem mit der Ortsgeschichte nicht Vertrauten die Benutzung erleichtern.

W. M.

---

Alois Gerlich, Der Tempelhof zu Mainz, Mainzer Almanach 1960, S. 159—166, verfolgt die Auflösung des Templerordens in Mainz und die Geschichte des Hofes nach dem Ende des Ordens.

H. E. M.

Hans Mosler, Altenberg, Neustadt an der Aisch 1959, Ph. C. W. Schmidt, 304 S., 2 Abb. — Zum 80. Geburtstag des verdienten Herausgebers des Altenberger UB. sind hier zwölf seiner Arbeiten zur Geschichte der Abtei, die bereits in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht wurden, nochmals abgedruckt und durch ein ausführliches Register erschlossen worden.

H. M. S.

Ferdinand Pauly, Die Meisterinnenliste des Augustinerinnenklosters St. Thomas bei Andernach bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Rhein. Vierteljahrsbl. 23 (1958) 291—300, erweist die von Stramberg 1855 veröffentlichte Liste als eine Fälschung aus den ersten Jahren des 16. Jh.

Severin Corsten, Das Heinsberger Land im frühen Mittelalter. Fränkische Kolonisation zwischen Maas und unterer Rur, Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein 161 (1959) 5—64. — Sorgfältige Auswertung des siedlungsgeschichtlichen Materials des kleinen nördlich von Aachen gelegenen Gebietes und überzeugende vorsichtige Darstellung der fränkischen Siedlung (seit 6. Jh.) und Verwaltung (bis zur Karolingerzeit und darüber hinaus), der Mission und kirchlichen Organisation (bes. 7. u. 8. Jh.).

R. E.

---

Lebensbilder aus Schwaben und Franken, Bd. 7. Im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, herausgegeben von Max Miller und Robert Uhland, Stuttgart 1960, W. Kohlhammer Verlag, X u. 419 S. — Mit dem 7. Bande sind die Schwäbischen Lebensbilder in Lebensbilder aus Schwaben und Franken umbenannt. Im Rahmen dieser Zeitschrift ist auf Markward von Randeck, Bischof von Augsburg, Patriarch von Aquileja († 1381), auf die Schwäbisch Haller Stättmeister Rudolf Nagel von Eltershofen